

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 201.

Mittwoch, den 20. Juli.

1842.

Aus den Zeiten August des Starken.

Ein gleichzeitiger Hofmann hat eine interessante Handschrift *) hinterlassen, welche zur nähern Bekanntschaft des Königs August des Starken und seiner nähern Umgebungen führt. Schon der um die sächsische Geschichte verdiente Böttiger in Erlangen benutzte für seine Arbeiten dieses Manuscript, theilte es aber zur weitem Benützung Herrn Dr. Friedrich Förster mit, der beachtungswerthe Auszüge daraus in seinem „Friedrich August II.“ aufnahm, aus welchem Einiges in diesem Blatte aufgenommen werden mag, wie folgt:

Die Welt wundert sich, wie es möglich sei, daß der Fürst es dulden kann, so schlecht bedient zu werden, wie er es gestatten kann, daß an seinem Hofe eine so große Verwirrung herrsche und daß derselbe von so vielen Parteiungen zerrissen werde, die alle auf seinen Ruin ausgehen. Man kann dafür keinen andern Grund anführen, als die überaus große, bis zur Ausschweifung getriebene Güte des Königs, welche ihn verhindert, die Vergehungen so streng zu bestrafen, wie sie es verdienen. Dadurch giebt er dem Verbrechen und der Unordnung Gelegenheit, sich in das Land einzuschleichen und daselbst zu herrschen, wie wir es vor Augen sehen. Die Bösen werden noch schlechter und unverschämter, da sie die Furcht vor gerechter Strafe verlieren; Diejenigen, welche die Tugend üben und durch Eifer, Treue und Liebe an seinen Dienst attachirt sind, fühlen sich verlehrt, wenn sie sehen, daß sie gar keinen Vorzug vor denen haben, die dem Könige nicht treu sind, ihm nur aus Eigennuß dienen und daß sie zum Lohne für sich oft nichts weiter zu erwarten haben, als grausame Verfolgungen von denen, welche darüber aufgebracht sind, daß sie die Güte des Königs nicht eben so mißbrauchen, wie sie. Die Ungerechtigkeit, der Wucher, die Falschheit, der Betrug, der Neid, der Stolz und der Eigennuß sind die vorherrschenden Laster seines Landes (Sachsen); die Ehrlichkeit und der Eifer für seinen Dienst sind durch seine allzugroße Nachsicht, welche Gutes und Böses gleichmäßig belohnt, verbannt**. Die Güte ist eine Tugend, welche einem großen

*) „Les caractères des ministres de la Cour de la Pologne et l'Electeur de Saxe.“ Dieß Manuscript soll um das Jahr 1704 geschrieben worden und der Verf. nach Einigen ein Herr von Wolframsdorf, nach Andern der Graf Lagnasco gewesen sein. Gut unterrichtet war der Verfasser von den obwaltenden Verhältnissen gewiß.

***) L'injustice, l'usure, la fausseté, la fourberie, l'orgueil et l'intérêt propre sont les vices regnantes de son pays; l'honnêteté et le zèle pour le service du maître en sont bannis etc.

Fürsten wohl ansteht, allein er muß sie nicht eher ausüben, als wenn es Zeit ist und er das begangene Verbrechen genau untersucht hat; er darf aber durchaus keinen Gebrauch davon machen, wenn er sieht, daß der Begnadigte es ihm nicht dankt und dieß nur Gelegenheit giebt, die dem Könige schuldige Achtung täglich zu verletzen. Das eben ist es, was an diesem Hofe unaufhörlich vorkommt, wogegen der König von Frankreich, dessen Beispiel überall anzuführen ist, sich die Achtung zu erhalten weiß. Mit der Liebe, welche die Unterthanen für ihren Herrn haben müssen, ist es nicht so, wie mit der Liebe, die man für eine Geliebte hat. Diese will durch Aufmerksamkeiten und Artigkeiten unterhalten sein; die Liebe des Volkes aber, welche die Treue in sich schließt, erfordert eine gewisse Furcht, welche den Unterthanen Achtung vor dem Fürsten einflößt, ohne welche sich die Liebe in Verachtung umwandelt. — Gegenwärtig beklagt sich hier Niemand mit den Einkünften seiner Güter, sondern mit seinem Gehalt; im Gegentheil, einer sucht den andern, zumal bei Hofe, zu übervorthellen, wo es nicht einmal hinreicht, eine vom Könige unterzeichnete Anweisung zu haben; diejenigen, welche das Geld unter Verschuß haben, bezahlen, je nachdem sie gegen Jemand gut oder übel gestimmt sind. Selbst wenn man sich beschwert, erhält man keine andere Antwort, als: es ist kein Geld vorhanden, obwohl dieß nur Schicane und Mangel an Achtung vor dem Könige ist, dessen Wille es ist, daß Jedermann bezahlt werde. Gewöhnlich begegnet dergleichen solchen, welche dem Könige am treuesten dienen, wodurch die Schatzbeamten zeigen wollen, daß, wenn die Sachen nicht durch ihre Hände gehen und man sich mehr an den König, als an sie wendet, man nichts erhalten kann. Sie machen immer Ausflüchte und der König muß nie glauben, daß es ihm jemals an Geld mangeln könnte; sein Land ist reich, die Einkünfte seiner Kammergüter sind unerschöpflich und beträchtlicher, als die irgend eines andern deutschen Prinzen; allein sie sind schlecht verwaltet, er bezieht nicht die Hälfte davon, im Gegentheil, der König ist so verschuldet, trotz seiner Einkünfte, daß man ihn täglich seine Güter veräußern oder verpfänden läßt, um ihn aus seinen Schulden herauszureißen, ohne daß man weiß, wie er sie eigentlich gemacht hat. Könnte sich aber der König entschließen, alle Rechnungen streng durchzusehen, dann würde es sich finden, daß er noch genug Geld einzufordern hätte. Möge er nur erwägen, daß er vier und eine halbe Million aus seinem Lande gezogen hat, seitdem er König ist, ohne die Einkünfte der Kammergüter, die verkauften königlichen Gerechtsame, die

Subsidien vom Kaiser und vom Haare und was seine Truppen in Polen erhoben haben, mitzurechnen. Dabei ist der Aufwand gegenwärtig weder groß, noch prächtig, und seit langer Zeit ist Niemand, weder bei Hof, noch bei der Armee bezahlt worden, so daß man von ihm sagen kann: „er ist zugleich der ärmste und der reichste König.“

Die Folge dieses Uebelstandes ist, daß er von einem Ende zum andern sehr schlecht bedient wird, daß Niemand seine Schuldigkeit thut und Jedermann nur daran denkt, sich auf Unkosten des Königs bezahlt zu machen, wenn es diesem auch noch so sehr zum Nachtheil gereicht.

(Fortsetzung folgt.)

Die Adjutanten des Kaisers.

(Beschluß.)

Im Felde schlief der dienstthuende Adjutant auf einem Teppich oder dem Bärenfell, in welches sich Napoleon in seinem Reisewagen hüllte oder endlich auf einem Strohbunde, welches er oft mit dem ersten Kammerdiener des Kaisers, von welchem sie nur durch eine leinene Wand getrennt waren, theilen mußte. Napoleon schlief gewöhnlich in seinem kleinen eisernen Bette (wenn er nicht auf dem Schlachtfelde schlief, denn dann richtete er und seine Adjutanten sich ein, so gut als sie konnten), kaum waren sie aber eingeschlafen, so rief der Kaiser:

— Constant! He! Herr Constant! wachen Sie doch auf!

— Sire, erwiderte dieser, sogleich aufspringend. —

— Wer hat den Dienst?

Er meinte damit den Adjutanten du jour.

— Sire, erwiderte dieser, so und so.

— Rufen Sie ihn!

War der Adjutant da, so trat er sogleich ein, denn seine Toilette dauerte nicht lange, weil er sich nie entkleidete; wo nicht, so rief ihn Constant.

— Begeben Sie sich zu dem Corps so und so, welches der Marschall so und so commandirt; er muß an diesem Orte sein; ich will nicht, daß Sie diesen oder jenen Weg nehmen. Sagen Sie ihm, er solle das Regiment so und so in diese Position schicken; sodann reiten Sie vorwärts, um sich von der Stellung des Feindes zu überzeugen und kehren dann zurück und erstatten mir Bericht. Besonders, setzte er hinzu, nehmen Sie sich in Acht, daß Sie nicht erwischt werden. Ich erwarte Sie.

Der Adjutant stieg zu Pferde, erfüllte seine Befehle pünktlich und kehrte zurück. Gewöhnlich waren einige Schüsse auf ihn gefallen, von denen er, vom Glück oder der Dunkelheit der Nacht begünstigt, nur selten getroffen wurde. Hatte er dann Bericht erstattet und machte Napoleon Niene, wieder einzuschlafen, so warf er sich, von Müdigkeit und Anstrengung erschöpft, auf das Stroh; aber nach einer Viertelstunde rief der Kaiser von Neuem:

— Constant!

— Sire! erwiderte dieser aufspringend.

— Ist der oder der (der Adjutant) da?

— Ja, Sire.

— Rufen Sie ihn!

Dieser kam wie zum ersten Mal.

— Rufen Sie den Prinz von Neuschatel.

Der Ober-General, dessen Bett stets einige Schritte von dem des Kaisers stand, kleidete sich schnell an und kam in Eile. Oft fand diese Störung mehrmals in derselben Nacht Statt; allein gegen Morgen schlief Napoleon fast stets ein und seine Officiere thaten dasselbe, wenn es nicht am Tage vor oder nach einer Schlacht war, denn an diesem war der Schlaf im Hauptquartier verboten.

Alle Depeschen, die während der Nacht im Palais ankamen, wurden dem Adjutanten du jour übergeben. Niemand durfte in Napoleons Schlafzimmer und nicht einmal in das des Adjutanten treten, welches von innen verriegelt war. Er empfing die Person. Mußte sie Napoleon selbst sprechen, so riegelte er hinter ihr ab, damit Niemand folgen konnte; sodann klopfte er an die Thür des Kaisers und trat ein.

Vermuthete er im Hauptquartier oder im Bivouac, daß der Kaiser schlief, so berührte er leise seine Schulter und sagte ihm leise in's Ohr:

— Sire! ... Sire ...

— Was ist? Wer ist da? fragte Napoleon, die Augen öffnend. Ah! Sie sind es.... Nun was giebt's?

Der Adjutant erstattete seinen Bericht und wenn es nöthig war, stand der Kaiser sogleich auf, verließ das Bett, fragte nach der Uhr und stieg zu Pferde.

Die männliche junge Dame.

Unter den mancherlei Bildern, welche man in unseren Tagen zu Gesicht bekommt, sind, neben den Lichtbildern, besonders überaus anziehend die im Verlage von **Georg Wigand** erschienenen Spiegelbilder unter dem besondern Titel: Die Damen der modernen Welt. Um auf diese interessante Schrift aufmerksam zu machen, soll aus derselben ein mit obiger Ueberschrift versehener Abschnitt in diesem Blatte mitgetheilt werden. Hier wird nun Folgendes gesagt.

Hier und da, wiewohl gegenwärtig selten, trifft man noch eine männliche junge Dame, vorzugsweise auf Rittergütern mit großem Jagdreviere. Mir ist eine von 22 Jahren bekannt, obschon sie ziemlich weit entfernt von meinem Wohnorte lebt.

Die männliche junge Dame hat mehre Hunde und Pferde, die sie nach deren Geschlechte unterscheidet. So führt sie Ihnen ihre Lieblingshündin vor, und sagt: „Dies ist meine Stute.“ Ihre Besuche macht sie alle zu Pferde, in einem alten blauen Reithabit; in der Hand führt sie eine kleine Haiskruthe, mit der sie beim Sprechen immer spielt. Gewöhnlich sieht man sie in Gesellschaft ihres Vaters, eines stämmigen dicken Edelmannes. Die Radel hat man noch nie in ihrer Hand gesehen; aber sie strickt mit großer Geschicklichkeit große Netze, über Fruchtbäume zu ziehen. Ein einziges Mal hat sie versucht ein Taschentuch zu säumen, hat aber diese Arbeit nach 14 Tagen halbvolendet bei Seite gelegt. Ihre Schuhe haben dicke Sohlen; da ist nichts von der Weichheit und Leichtigkeit eines Damenschuhes zu finden; sie sind fest und, wohlzumerken, nach ihrer besondern Angabe von Johann Komman, Meister und Postamts-Verwalter im Dorfe, gefertigt.

Die männliche junge Dame wünschte sich von jeher ein Junge zu sein, schon als Kind, wo sie stets Waffen führte.

In der Unterhaltung ist sie außerordentlich determinirt, und wenn Sie bei Tische neben ihr sitzen, können Sie darauf rechnen, daß sie Ihnen wenigstens ein halb Duzend Mal widerspricht. Wenn Sie ihr nicht Wein anbieten und der Fisch gegessen ist, macht sie Sie sicher erröthen; denn sie fordert Sie dazu auf und steht Ihnen dabei so unbefangenen ins Auge, als wären Sie ihr Vater. Unterlassen Sie nicht, ihr das Glas bis an den Rand zu füllen, wenn Sie weiterem Haranguiren entgegen wollen. Schenken Sie ihr wie andern Damen nur halvolll, so erklärt sie Ihnen ohne Umstände, daß Sie ihr nicht halb gefallen. Vor Einem müssen Sie sich besonders hüten, das ist, mit ihr an einer Tafel zu speisen, wenn Sie vorher mit ihr zusammen auf der Jagd waren. Sie verfehlt dann nie, die Gesellschaft mit einer Anekdote auf Ihre Kosten zu unterhalten. Trotz meiner ausgebreiteten Bekanntschaft habe ich erst eine einzige solche Dame kennen gelernt; aber diese hat mich keineswegs angezogen. Es war merkwürdig, wie sie einmal eine Anekdote aufstischen wollte, die gegen mein Renommé als Reiter gerichtet war. Solche Coups suchte sie auszuführen um ihre Erzählungen zu würzen, so daß ich mich fast geneigt fühlte, zu vergessen, daß sie ein Weib sei und sie zum Kampfe auf Leben und Tod herauszufordern.

Die Lieblingsbeschäftigungen der männlichen jungen Dame sind Pfeifen und Flöte blasen. Im Allgemeinen hangirt sie mit dem Barometer, den sie ausschließlich zu ihrem Gebrauche in ihrem Schlafzimmer an einem Nagel hängen hat. Bei schönem Wetter, wenn sie hinaus kann, ist sie voller Leben; bei nassem und trübem Wetter sieht sie mürrisch zu Hause und lieft ein Jagd-Journal. Noch nie hat man sie über einem Roman getroffen, und was gar Liebesgeschichten betrifft, diese verabscheut sie als das erbärmlichste Zeug. Ein schönes Besitztum ist ihr gesichert, wozu soll sie sich mit der Liebe befassen? zumal da sie sich so sehr auf ihre eigene Person verläßt, daß sie z. B. schon einmal allein von Dresden nach Frankfurt gereist ist, und zwar auf dem Cabriolet-Sitz der Schnellpost. Ich kann dies bestätigen, denn ich selbst habe dieselbe Reise mitgemacht. Es war Nachts 11 Uhr, als die Post anhielt, wo zur Nacht gespeist werden sollte. Ich war froh, einen Platz im Wagen zu haben, denn es ging ein kalter Wind. Ich stieg aus und sah nach meinem Koffer und Reisefack, womit ich mich einige Minuten verzögerte; dann schritt ich ins Zimmer hinein. Wie groß war mein Erstaunen, als ich an der Tafel obenan sitzend etne junge Dame ge-

wahrte, umgeben von fremden jungen Herren, wie sie Thee einschenkte und sich mit einer Freiheit und Unbefangtheit betrug, als wären die fremden Herren ihre Brüder. Das kann Niemand anders sein, dachte ich, als die männliche Dame; und so war es wirklich, wie sich bald aus ihrem Gespräche ergab, das sich um die Beschaffenheit eines neuen patentirten Zugnetzes drehte.

Ob diese Art von Beschäftigungen den Beifall der ärmeren Classe hat, wissen wir nicht; so viel ist indessen gewiß, daß dies männliche Fräulein bei allen Bauern ihres Dorfes außerordentlich beliebt ist. Der Grund hiervon dürfte wohl in einer Art von gegenseitigem Gemeinmachen zu finden sein. Doch bitten wir ein für allemal als feststehend anzunehmen, daß, wenn auch die junge Dame sich in einem etwas gemeinen Kreise bewegt, sie es doch auf eine Art und Weise zu thun versteht, und mit einem gewissen angeborenen vornehmen Wesen, daß es keinem Menschen einfällt, sie für eine weniger vollkommene Dame zu halten, als irgend eine. Und hierzu berechtigt ihre Geburt; denn so ein männliches Fräulein hat vornehme Verwandte und einen Baron — mindestens zum Onkel, wo nicht zum Vater. Der wahre Grund ihrer Popularität bei der niederen Volkclasse liegt darin, daß sie nie eine Spur von Hochmuth zeigt, im Gegentheile die Kunst sowohl als die erforderlichen Kenntnisse besitzt, ganz familiär mit diesen Leuten über ihre Beschäftigungen zu reden. Sie kennt das rechte Alter, in dem man ein Ferkel schlachtet, und das beste Futter, um es fett zu machen; sie giebt gute Anweisung, wie man die Kartoffeln legen muß; sie weist einen Käufer für ein Kalb zu, und nennt alle Kinder im Dorfe bei ihrem Taufnamen, ohne Johann mit Gottfried zu verwechseln.

Schließlich lege ich aern das beschämende Geständniß ab, daß ich früher im höchsten Grade eingenommen war gegen die mehrerwähnte männliche junge Dame. Ich hatte eine Aversion vor ihr und wich ihr selbst sowohl als ihren Anekdoten aus. Von aller dieser Animosität wurde ich an einem sehr kalten Wintermorgen geheilt, als ich das Fräulein durch den tiefen Schneewaten und in der Hand einen Topf Fleischbrühe tragen sah für die kranke Maria Göhring. Seitdem habe ich stets das wohlwollendste Interesse an ihr genommen und ich habe mich innig gefreut, als sie ein Jahr darauf einen jungen Geistlichen heirathete, mit einem Male in die häuslichste und würdigste Frau umgewandelt.

Redacteur: **Dr. Gretschel.**

Theater der Stadt Leipzig.

Mittwoch den 20. Juli: **Leztes** Auftreten von Herrn und Madame Turczynowicz: **Pas de deux** aus dem Ballet „Les pages du Duc de Vendôme“, ausgeführt von Beiden; **Cachucha**, ausgeführt von Mad. Turczynowicz; **Valse styrienne**, ausgeführt von Beiden. Dazu: **Die Memoiren des Teufels**, Lustspiel nach dem Franz. von Herrmann.

Subhastation.

Von den unterzeichneten Gerichten soll das dem Weißbäcker Johann Christian Sändner gehörige, alhier unter Nr. 40/107 des Brandkatasters, worin es mit 212 $\frac{1}{2}$ Thlr.

eingetragen, zugelegene, von den hiesigen Dorfgerichtspersonen, ohne Berücksichtigung der Abgaben, auf 445 Thlr. gewürderte Haus nebst Zubehör, ausgeklaxter Schulden halber, den fünf und zwanzigsten Juli 1842 unter den gesetzlichen Bedingungen öffentlich an den Meistbietenden verkauft, auch zu dem Ende Mittags 12 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle mit Proclamation und Zuschlagung dieses Grundstücks, dessen nähere Beschaffenheit übrigens, ingleichen die darauf haftenden Lasten und Abgaben aus dem im hiesigen Gasthose aushängenden Anschläge des Mehreren zu ersehen sind, verfahren werden.

Kleinzschöcher, den 7. Mai 1842.

Herrlich Förstersche Gerichte allda.
Dr. Müling, G.D.

Preussische Renten-Versicherungs-Anstalt.

Der 3. Rechenschafts-Bericht pro 1841 liegt zur Abnahme der Mitglieder der Anstalt bei sämmtlichen Agenturen bereit. Einlagen und Nachtragszahlungen werden bis zum

2. September ohne Aufgeld

angenommen, Prospective und sonst zu wünschende Auskunft jederzeit unentgeltlich erteilt.

Leipzig, im Juli 1842.

Julius Meißner, Haupt-Agent.



So lange der jetzige geringe Wasserstand anhält, werden nur unsere fliegenden Dampfschiffe den Dienst verrichten und müssen wir daher bis auf Weiteres die Fahrtage auf 4 Mal wöchentlich beschränken und zwar:

von Magdeburg:	von Hamburg:
Sonntag	Sonntag
Dienstag	Dienstag
Donnerstag	Mittwoch
Sonnabend,	Freitag;

außerdem fährt wöchentlich einmal ein Schlepddampfschiff sowohl von Magdeburg als von Hamburg ab.

Magdeburg, den 1. Juli 1842.

Die Direction der vereinigten Hamburg-Magdeburger Dampfschiffahrt-Compagnie.

Solkapfel.

Auskunft und Fahrbillets in Leipzig bei

Ferd. Sernau, Grimma'sche Straße Nr. 15, 1. Et.

Versteigerung von drei Grundstücken auf der großen Windmühlengasse.

Es sollen die unter den Katastrernummern 933/885 gelegenen Häuser und Gärten in folgenden Theilungen als: 1) Das Vorderhaus nebst den beiden Seitengebäuden, dem Hofe und dem vor dem Vorderhause befindlichen Gärtchen, 544 □ Ellen enthaltend. 2) Das erst im vorigen Jahre völlig massiv erbaute, dem Brauhause gegenüber gelegene Wohnhaus nebst Nebengebäuden, Hof und einem Gartenstück von circa 600 □ Ellen. 3) Der hinter diesen Gebäuden liegende, circa 6000 □ Ellen umfassende, als Bauplatz sehr gut zu benutzende Garten

Montag, den 15. August 1842 früh 10 Uhr, auf meiner Expedition Katharinenstraße Nr. 13 notariell versteigert werden.

Die näheren Bedingungen sind bei mir gratis abschriftlich zu erhalten, auch die zu versteigernden Grundstücke zu jeder Zeit zu besichtigen. Leipzig, den 11. Juli 1842.

Adv. Wilhelm Brandt.

Wein- und Rum-Auction,
heute Mittwoch den 20. d. Mts., in der goldnen Glocke auf dem Brühle allhier Vormittags von 9—12 und Nachmittags 2—5 Uhr.
Dr. Wilh. Niesel.

AUCTION. Heute früh kommen in der Auction verschiedene neue Kurz-Waaren vor.

AUCTION. Heute Nachmittag kommt in der Auction ein leichter zierlich gebauter Kinderwagen in 4 Federn, Halbhaife, Wiener Modell, mit eisernen Achsen und Berdeck zum Niederklappen vor.

Logis-Veränderung. Place de repos No. 5, eine Treppe hoch.
Dr. Bernhard.

Von heute an habe ich mein Geschäft aus dem Tiger im Brühle in den neuen Anbau, Tauchaer Straße Nr. 14 A. parterre, verlegt, und bitte auch ferner meine geehrten hiesigen und auswärtigen Kunden um ihr gütiges Wohlwollen.
Job. Schneider.

Bekanntmachung.

Von heute an bis den 23. d. M. bin ich wieder in Leipzig, und zu erfragen in meiner Niederlage, Universitätsstraße, silberner Bar, um Bestellungen anzunehmen.

C. Friedrich Weise,

Löbfermeister und Ofenfabrikant in Delitzsch.

Gasthofs-Empfehlung.

Einem geehrten resp. reisenden Publicum erlaube ich mir ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich den in hiesiger Neustadt auf der großen Meißner Gasse in der Nähe des Bahnhofes gelegenen

Gasthof zur Stadt Prag

seit dem ersten April dieses Jahres übernommen, die Zahl der Zimmer vermehrt und neu eingerichtet habe. Mein Bestreben wird stets sein, durch prompte und billige Bedienung das mir zu Theil werdende Vertrauen zu rechtfertigen und bitte ich um recht zahlreichen gütigen Besuch.

Dresden, im Juli 1842.

August Heinemann,

früher Oberkellner in Stadt Hamburg zu Leipzig, zuletzt Oberkellner in Stadt Gotha allhier.

Empfehlung.

Einem geehrten Publicum zeige ich hierdurch ganz ergebenst an, daß ich auf hiesigem Plage mit morgendem Tage eine

Restauration,

Petersstraße Nr. 37, 28, neben dem Hotel de Baviere, eröffne. Mit der Versicherung, daß ich mich stets bestreben werde, das mir zu schenkende Zutrauen durch solide und prompte Bedienung zu würdigen, verbinde ich die gehorsamste Bitte um geneigten Besuch dieses meines neuen Etablissements. Leipzig, den 19. Juli 1842.

F. G. A. Schwager,

vormals Oberkellner im Hotel garni.

Das Aufstecken der Vorhänge wird schön und pünktlich ausgeführt. Bestellungen angenommen: Schuhmacherg. Nr. 6, 3 Tr.

Grundstücken-Verkauf. Einige vorzüglich gut rentirende Häuser in schönster Lage der Stadt, ein Landgut, so wie eine Schenkwirtschaft auf dem Lande sind zu verkaufen. Näheres durch den Notar **Glöckner, Neukirch. Nr. 8, 2 Tr.**

Verkauf. Ein schönes Gartengrundstück in der Antonstadt zu Dresden, unweit des Bahnhofes, an der Querallee gelegen, soll aus freier Hand verkauft werden. Der feste Preis ist 12,000 Thlr. Courant, wovon $\frac{2}{3}$ zu 4 pCt. stehen bleiben. Nähere Auskunft wird erteilt: Nr. 27/375, Katharinenstraße, 2 Treppen hoch.

Mit dem Verkaufe eines Hauses in der großen Windmühlengasse, nahe am Thore, mit 1500 Thlr. Anzahlung, im Preise nach 6 Percent vom dormaligen Ertrag gerechnet, ist beauftragt **Eisenbeiß, Notar, Halle'sche Straße Nr. 13.**

In der innern Vorstadt sind 2 gut rentirende Häuser zu verkaufen durch **Moriz Sommer**, Notarius public., Reichsstraße Nr. 19, 1 Trepp.

Verkauf. Eine Stuhuhr, welche 13 Monate geht, ganze und halbe Stunden schlägt, viertel und ganze Stunden repetirt; eine Spieluhr, welche 16 Stück spielt; eine feine engl. Flöte von braunem Grantil mit 6 silbernen Klappen, dergl. Gebinden, Zapfen und Ventilen, eine Drehbank mit Hohlbock und Schleifapparat, desgl. ein Arbeitstisch mit Blasbalg, beides für Künstler, sollen billig verkauft werden. Näheres Goldhahngäßchen Nr. 8, 4 Treppen hoch.

Ein gut rentirendes Haus in der langen Straße ist zu verkaufen beauftragt

Advocat **von Wücke**, Ritterstraße Nr. 36 in Leipzig.

Zu verkaufen ist eine neue **Sobelbank**: Rudnitzer Straße Nr. 17.

Zu verkaufen steht ein neuer modern und elegant gebauter Einspinner, die Sitze zum Verändern. Das Nähere kleine Fleischergasse Nr. 5, beim Hausmanne zu erfragen.

Zu verkaufen sind einige reinliche Gebett Familienbetten: Nicolaisstraße Nr. 28, die 2. Treppe rechts.

2 Gebett Federbetten sind zu verkaufen: große Windmühlengasse Nr. 43, 2 Treppen im Seitengebäude.

*** Wegen gänzlicher Aufgabe des Geschäfts sollen von heute an die noch vorräthigen Gegenstände von Porzellan, Steingut und Kurzwaaren sehr billig verkauft werden bei**
S. A. Petit, Reichsstraße Nr. 54/580.

Ein Küchenschrank, recht bequem, ein großes Schüsselbrett und ein langer Tisch sind wegen Mangel an Platz ganz billig zu verkaufen: Neukirchhof Nr. 28/263, parterre.

Eine polirte Wiege, fast wie neu, eine große lackirte Bett-Commode, eine eiserne Kochplatte mit Loch und Zubehör, steht zu verkaufen: Petersstraße Nr. 1/68, 3 Treppen hoch.



Einige fette Schweine stehen zu verkaufen in der Angermühle.

Universitätsstraße, neue Pforte, Drechsler Kachlers Haus Nr. 659, 2 Treppen, bei **G. Frenzel**, ganz schwarze Tinte, schönste echt rothe u. hellblauwe, stets gut u. vorräthig, einzeln und à Kanne.

Von 6, 7, 8 bis 12 pfündigen westphäl. Schinken, für deren ausgezeichnete Güte ich garantire, à Pfd. 5 Ngr., erhielt wieder **Frd. Schwennicke**.

In der Baierschen Bierbrauerei zu Delitzschau ist von jetzt an Bockbier zu haben.

Das von mehreren Familien empfohlene u. als gut befundene **Wanzengift** ist zu haben Brühl Nr. 41 bei **Friedr. Schröder**.

Echt holländ. Rauch- und Schnupftabake

empfiehlt billigt **C. A. Radelli**, Grimma'sche Straße Nr. 31.

6/4 breite gedruckte französische Sacconets, die Elle von 12 und 16 Ngr. auf 7 Ngr. herabgesetzt,

empfiehlt in großer Auswahl **Theodor Kahle**, Grimma'sche Straße Nr. 5.

Preis-Courant
der Destillation von J. C. Weber,
große Windmühlengasse Nr. 48/861,

Indem ich meinen geehrten Abnehmern für den mir seit Begründung meines Geschäftes so zahlreich und freundlich ertheilten Zuspruch ergebenst danke, erlaube ich mir zugleich die Anzeige, daß ich vom heutigen Tage an einem verehrten Publicum noch billigere Preise, wie bisher, stellen, und auch fernerhin strenge Sorge dafür tragen werde, daß alle in mein Geschäft einschlagende Artikel sich forthin durch billige Preise ebensowohl, als durch Feinheit, größte Echtheit und Reinheit auszeichnen sollen.

Von heute an kosten:

- 1) Doppelte Branntweine, als: Kümmel, Pomeranzen, Pfeffermünze, Spanisch-Bitter, Kirsch u. der Eimer 10 und 13 Zhr., die Kanne 4 1/2 — 5 1/2 Ngr.
- 2) Selbige Sorten einfach der Eimer 8 Zhr., die Kanne 3 Ngr. 6 Pf.
- 3) Nordhäuser Branntwein der Eimer 6 Zhr. 15 Ngr., die Kanne 3 Ngr.
- 4) Echter Korn-Branntwein der Eimer 7 Zhr. 15 Ngr., die Kanne 3 Ngr. 6 Pf.
- 5) Feine Liqueure, als: Anisette, Nelken, Zimmt, Citronen, Englisch Bitter, Magen-Bitter, Calmus u. der Eimer 15 Zhr., die Kanne 7 1/2 Ngr.
- 6) Feinste Liqueure als: Veilchen, Rosen, Apfelsinen, Selderie, Persico, Vanille u. der Eimer 18 und 24 Zhr., die Kanne 10 — 12 1/2 Ngr.
- 7) Feiner Spiritus, 80 gradig, der Eimer 9 Zhr., die Kanne 4 Ngr.
- 8) Feinster Spiritus, 90 gradig, der Eimer 12 Zhr., die Kanne 5 Ngr.
- 9) Feinster Korn-Spiritus 90—92 gradig, der Eimer 15 Zhr., die Kanne 7 Ngr.
- 10) Punsch-Essenz die Flasche 20 Ngr.
- 11) Punsch-Liqueure, extrafeine, die Flasche 12 1/2 Ngr.,
- 12) Jamaica-Rum die Flasche 10—20 Ngr.
- 13) Eau de Cologne das Fläschchen 3—10 Ngr.

Leipzig, 19. Juli 1842. **J. C. Weber**, Destillateur.

Tinten-Verkauf.

Rothe, blaue, so wie vorzüglich gute schwarze Canzlei-Tinte, welche sich für Stahlfedern insbesondere als vortrefflich bewährt, ferner **beste Stahlschreibfedern**, Linienblätter, Schreibzeuge, Comptoirmappen, empfiehlt

C. F. Reichert in Kochs Hofe.

Goldrahmen

zu dem so eben ausgegebenen Kunstvereinsblatt empfiehlt billigt **J. B. Kleins** Kunst- und Buchhandlung.

Neue holländ. Häringe, à Stück 7 Ngr.,
neue engl. Häringe, à Stück 2 1/2 Ngr.,
neues Prov.-Del, à Pfd. 12 1/2 Ngr.,
Braunsch. Cerv.-Wurst, à Pfd. 12 1/2 Ngr.,
empfiehlt **A. Haupt**, Neumarkt Nr. 13/21.

Neue Matjes-Häringe,

in ganz fetter Qualität, empfiehlt **C. W. Müller**, Petersstraße.

800 Zhr. sind gegen hypothekarische Sicherheit auszuliehen: Preußeraßchen Nr. 2, 1. Etage. **B. v. Zobel**.

Gesucht werden 4000 Zhr., 3000 Zhr. und 400 Zhr. gegen gute Hypotheken durch den **Notar Moriz Sommer**, Reichsstr. Nr. 9, 1 Tr.

Capitalgesuch.

25,000 Thlr. werden gegen erste und alleinige Hypothek auf ein Doppelgrundstück in der innern Stadt, welches einen Werth von mehr denn 50,000 Thlr. hat, gegen 4% alljährliche Zinsen gesucht durch

Adv. **Heinrich Graichen**, Lurgensteins Garten.

500 Thlr. und 400 Thlr. gute Hypotheken sollen cedirt werden; auch sind 6000 Thlr. auf Hypothek auszuleihen durch

Richard Wisendorf, Notar,
gr. Fleischergasse Nr. 1, 3 Tr.

* Auf ein hiesiges Grundstück, dessen Kaufpreis durch die Ruzungen mit 8 pCt. verinteressirt wird, suche ich sofort ein Darlehen 4000 Thlr., denen zwar 8000 Thlr. Ründel- und dergleichen Gelder vorgehen, aber auch 6000 Thlr. rückständige Kaufgelder nachstehen werden.

C. Hochmuth, Notar, Halle'sche Straße Nr. 4.

* 850 — 900 Thlr. werden auf eine ganz gute nah gelegene Hypothek gesucht durch

Adv. **von Mücke**, Ritterstraße Nr. 36.

Vortheilhaftes Anerbieten!!

Einem Kaufmanne, der sich geneigt finden könnte, hier am Orte eine seit Jahren sehr schwunghaft betriebene Schnitt- und Tuchhandlung fortzusetzen, würde diese vorzügliche Gelegenheit, verbunden mit ganz besonderen Begünstigungen und in besser Gegend der Stadt, nachgewiesen werden. Alles Nähere hierüber sagt der Kaufmann **Matthaeus** in Halle a./S.

Gesucht wird ein zuverlässiger, gewandter Colporteur. Zu melden: Barfußgäßchen Nr. 7, parterre.

Gesucht wird ein Kaufmännische hiesiger rechtlicher Aeltern, und hat sich zu melden in der Handlung Hainstraße Nr. 22.

Gesucht wird ein Bursche von auswärts zu sofortigem Antritte, in dem Alter von 16 — 17 Jahren: Ritterstraße Nr. 44/706.

Ein Bursche vom Lande kann krankheitshalber kommenden 1. August ein Unterkommen finden bei

A. G. Denecke jun., Hainstraße Nr. 3.

Gesucht wird zum 1. August ein Dienstmädchen, mit guten Zeugnissen versehen: Holzgasse Nr. 2/1388, 2 Treppen.

Zum 1. August wird ein Dienstmädchen gesucht: Beizer Straße Nr. 19, 2 Treppen vorn heraus.

Gesucht wird zum 1. August ein reinliches, ordentliches Dienstmädchen. Zu erfahren: Thomaskirchhof Nr. 17.

Gesucht wird zum 1. August ein Dienstmädchen, welches häusliche Arbeit (Kochen wird nicht verlangt) verrichten kann: Universitätsstraße Nr. 1, 1 Treppe hoch.

Gesucht wird zum 1. August ein ordnungsliebendes reinliches Dienstmädchen: Frankfurter Straße Nr. 33, 1 Treppe.

Gesucht wird zum 1. August ein in der Küche nicht unerfahrenes Mädchen, und ein Mädchen zur Wartung eines Kindes: Salomonstraße Nr. 3, 1 Treppe hoch.

Gesucht wird zum 1. August ein mit guten Zeugnissen versehenes Dienstmädchen. Zu erfragen: Dresdener Straße Nr. 60/1179, bei **C. Richter**.

Eine Amme, welche schon einige Zeit gestillt hat, wird zum sofortigen Antritt gesucht: Neumarkt Nr. 17/51 (neben dem Marstall) 3 Treppen.

Ein ordentliches Dienstmädchen, welches gesonnen ist, sofort oder spätestens bis zum 1. August aufs Land zu ziehen, kann ein Unterkommen finden. Zu erfragen im Gasthose zum halben Mond in der Halle'schen Gasse.

Gesuch.

Ein lediger, militärfreier Mensch, mit den besten Zeugnissen versehen, sucht eine Stelle als Kutscher, Hausmann oder in ähnlicher Stellung. Nähere Auskunft ertheilt

J. G. Müller, Erbbergasse Nr. 16.

Gesucht wird von einem ledigen Menschen ein Dienst als Hausknecht oder Hausmann. Das Nähere beim Hausmann **Ludewig**, Petersstraße Nr. 43/34.

Eine gebildete Witwe, die sich mit Nähen beschäftigt, erbietet sich für freie Wohnung einem anständigen bejahrten Herrn die häusliche Einrichtung zu besorgen. Näheres Schützenstraße Nr. 10, nahe am Thore bei **Mad. Otto**.

Eine junge Dame aus achtbarer Familie sucht sofort oder zu Michaelis d. J. eine Stelle als Gesellschafterin und würde sich auch den häuslichen Geschäften unterziehen. Der Gehalt wird bei sonst freundlicher Behandlung weniger berücksichtigt. Gefällige Nachfragen erbittet sie sich in der Expedition d. Bl.

Gesucht wird von ein paar soliden Herren ein meublirtes Stübchen mit Kammer, vor dem innern Petersthore, nahe der Baier-Eisenbahn. Adressen abzugeben: Schuhmacherg. Nr. 6, 2 Tr.

An die Herren Hausbesitzer.

Hausbesitzer, welche noch nächste Michaelis oder Ostern 1843 freundliche Logis zu vermieten haben, und denen daran gelegen, sie von sehr geachteten Familien bewohnt zu sehen, bitte ich um baldige Anzeige.

Das Nachweisungs-geschäft von **W. Krobisch**,
Barfußgäßchen Nr. 2, 2. Etage.

Die diesjährige Obnutzung auf dem Anger und in dem Pflanzengarten zu Soblis soll den 27. Juli d. J. früh um 9 Uhr auf dem Gemeindegewölbe allda an den Meistbietenden verpachtet werden.

Bermiethung.

Ein großes Gewölbe nebst Schreibstube, am Markte gelegen, ist von jetzt an für kommende Messen zu vermieten. Nähere Auskunft wird ertheilt in der Tuchhandlung von **Carl Otto Müller**.

Bermiethung. Ein Gewölbe nebst Logis ist sofort zu vermieten, und das Nähere beim Eigenthümer, Friedrichstraße Nr. 32, parterre, zu erfragen.

Bermiethung. In der Burgstraße ist in einer 4. Etage eine freundliche Stube nebst Schlafgemach, mit und ohne Meubles, vom 1. October an zu vermieten, und das Nähere Sporergäßchen Nr. 10 im Gewölbe zu erfahren.

Bermiethung. Es sind Logis zu vermieten und sogleich zu beziehen: Neukirchhof Nr. 3/282, bei **C. S. Graefe**.

Bermiethung. Auf der gr. Windmühlengasse Nr. 3/854 ist ein kleines Logis an eine stille Familie zu vermieten, und daselbst eine Treppe hoch zu erfragen.

Zu vermieten ist nächste Michaelis, billig und messfrei, an einen oder zwei Herren eine ausmeublirte Stube: Reichels Garten, alter Hof Nr. 5, 2 Treppen.

Zu vermieten ist sogleich oder Michaelis ein kleines Parterrelogis. Zu erfragen Raundörschen Nr. 19, 1 Treppe.

Zu vermieten ist in der Burgstraße Nr. 6 ein kleines Logis im Hofe 2 Treppen. Näheres Reichstraße Nr. 4, im Garngewölbe.

Zu vermieten ist eine ausmeublirte Stube an einen ledigen Herrn. Zu erfragen: Erbbergasse Nr. 54, 2 Tr. vorn.

Zu vermieten ist eine Parterrestube mit Alkoven und Meubles, außer den Messen. Zu erfragen: große Fleischergasse Nr. 4, 1 Treppe.

Zu vermietben ist ein Familienlogis: **Neu-Ner Straße Nr. 10.**

Die 3. Etage, 3 Wohn- und ein Schlafzimmer nebst Zubehör, in ganz gutem Stande, an der Promenade, ist zu Michaelis zu vermietben, kann auch bald bezogen werden: **Neukirchhof Nr. 28/263.**

Einige solide Herren können in Kost und Schlafstelle kommen: **Reichels Garten, Colonnaden Nr. 12.**

Zu vermietben ist ein vorstimmiges Fortepiano: in der **Katharinenstraße Nr. 2, 4 Treppen.**

Einladung.

In den Tagen vom 31. Juli bis 4. August d. J. wird das

Königschießen in Grimma

gehalten. Sonntags, Montags, Mittwochs und Donnerstags als den 31. Juli, 1., 3., 4. und 7. August wird auf dem Rathhausaal, Dienstags den 2. August aber in meinem Zelte auf der Schießhauswiese Mittags table d'hôte gesprist; außerdem kann auch an jedem Tage dieses Fests in beiden Localen mit kalten und Abends auch mit warmen Speisen portionenweise aufbewahrt werden. Meine verehrten Gönner und Freunde lade ich hierzu ergebenst ein; die freundlichste Aufnahme, die beste Bewirtung und pünctlichste Bedienung werde ich mir zur größten Pflicht machen.

Die verw. Rathskellerpachterin **Neuberg.**



Das Scheiben- u. Bogelschießen der 16. Compagnie

wird Sonntag den 24. Juli in Meusdorf gehalten. Wir laden auch Kameraden anderer Compagnien hierzu freundlichst ein. Billets werden ausgegeben von Hrn. Kaufmann **Schenk** auf der großen Windmühlengasse und Hrn. Kaufmann **Barth** auf der Friedrichstraße.

Extra-Concert im Schweizerhäuschen, Donnerstag den 21. Juli. C. Fölk.

Heute Concert bei Honorand.

Leipziger Waldschlößchen.

Heute, als Mittwoch den 20. Juli, **starkbesetztes Concert.**
J. G. Hauschild.

Zu dem heute bei mir stattfindenden Concerte lade ich zu **Beefsteaks, Cotelets mit Allerlei, Eierkuchen und andern Speisen nebst feiner Gose** ergebenst ein
Carl Schneider.

Heute Mittwoch Concert und Tanzmusik in Cannerts Tanzsalon.

Heute Mittwoch Concert und Tanzvergnügen im **Leipziger Salon.**
Jullus Lopitzsch.

Sonnwitz.

Heute Mittwoch den 20. Juli **Cotelets und junge Gühner mit Allerlei, wozu ergebenst einladet**
J. G. Dießhold.

Heute Gesellschaftstag im gr. Kuchengarten.

Heute Mittwoch Gesellschaftstag in Stötteritz-Schulze.

Oberschenke in Cutritsch.

Heute den 20. Juli ladet zu **Schweinsknochen mit Klößen, Sauerkraut und Meerrettig** ergebenst ein
Schönberg.

Entritzsch.

Heute Mittwoch **Beefsteaks, Cotelets, engl. Rinderbraten** mit neuen **Schmorkartoffeln** in der Gosechenke bei
Seyfer.

Die Gose ist sehr fein auf dem

Leipziger Feldschlößchen.

Einladung. Morgen den 21. Juli ladet zu **Schweinsknochen mit Klößen** ergebenst ein **August Sorge.**

* Heute den 20. Juli ladet ein geehrtes Publicum zum **Schlachtfeste** freundlichst ein **Liebner im Taubchen.**

Morgen Donnerstag $\frac{1}{2}$ 9 Uhr ladet zu **Speckkuchen**, wie auch zu einem **Lößchen** feinen **Borna'sche Lagerbiere** ganz ergebenst ein **Fr. Sebastian**, kl. Fleischergasse Nr. 10.

Heute Mittwoch $\frac{1}{2}$ 9 Uhr ladet zu **Speckkuchen** ergebenst ein **Carl Fr. Hauck**, Reichstraße Nr. 11.

Heute den 20. Juli Abends 6 Uhr **Speckkuchen** bei **F. Werner** in Reudnitz, Staudens Ruhe.

* Heute früh **Speckkuchen** bei **C. Schatz**, Ritterstraße Nr. 44.

Retour-Reisegelegenheit nach Frankfurt a. M. Innerhalb einiger Tage geht ein bequemer Wagen dahin ab. Das Nähere im Gasthause zum Hahn in der Hainstraße.

1 Ducaten Belohnung

erhält derjenige, welcher mir den Aufenthalt meiner am 15. d. M. entwendeten, braun und weißgefärbten, trachtigen **Wachtelhündin**, die auf den Namen **Wachtel** hört, mit blauem Halsbande und der Steuernummer 23, Auskunft ertheilt: **Petersstraße Nr. 42/33** beim Hausmann.

Gestern wurde meine gute Frau **Mathilde** gen. **Leideritz** von einem gesunden Mädchen schnell und glücklich entbunden. Leipzig, den 19. Juli 1842. **Albert Linke.**

Verlobungs-Anzeige.

Caroline Henriette Beyer,
Carl Eduard Sieber, Ober-Postamts-Secretair.
Leipzig, den 19. Juli 1842.

Allen Freunden und Verwandten widmen wir die traurige Nachricht, daß unser guter Gatte und Vater am 16. d. M. in seinem 56. Lebensjahre sanft und ruhig entschlafen ist. Um stille Beileid bitten die trauernden Hinterlassenen

Elisabeth Werndt, geb. Kindeisen,
Wilhelm, Amalie, Ferdinand, Wilhelmine Werndt, als Kinder.

Zum Andenken

des in der Blüthe seiner Jahre verstorbenen **Aug. Ilisch,** Gutmachergeselle.

Aus Freundschaft gewidmet von C. D. . . . r u. Tr. K. . . . e.

So ruhst Du nun, fast nur zur Qual geboren,
So ruhst Du denn von allen Leiden aus!
Zum Frieden hat Dich Gott — zur Ruhe auserkoren,
Zu Fried' und Freud' wird Dir dein finstres Haus!
Des Schicksals Lücke hast, o Freund, Du überwunden,
Gott führte Dich aus Dunkelheit ins hellste Licht;
Der Erde Sorgen sind ja nun für Dich verschwunden,
Drum schall' Dir nach ein ewig Lebwohl — Vergißmeinnicht!

Einpässirte Fremde.

- Anderst, Kaufmann von Heidelberg, Hotel de Baviere.
 Auerbach, Schuldirektor von Berlin, Rheinischer Hof.
 Anthing, Reg.-Secretair von Götting, Stadt Götting.
 Borggewe, Criminal-Rath von Magdeburg, und
 Brand, Canzleidirector von Mecklenburg-Schwerin, Stadt Rom.
 v. Bourtales, Graf, von Neuchâtel, Rheinischer Hof.
 v. Bener, Gutsbesitzer von Mitau, Hotel de Baviere.
 Böhm, Buchhändler von Chemnitz, Rheinischer Hof.
 Bischoff, Frau Hofrathin von Dresden, Stadt Dresden.
 Bischoff, Kaufmann von Gnadau, und
 v. Bonin-Stawlandowski, Friedensrichter v. Warschau, Hotel de Pol.
 Benedicks, Banquier nebst Gemahlin, von Stockholm, Hotel de Baviere.
 Braune, Amtmann von Löhritz, schwarzes Kreuz.
 Bischoff, Frau Gutsbes. von Warschau, Rheinischer Hof.
 Benda, Referendar von Lippstadt, und
 Borstel, Architect von Berlin, schwarzes Kreuz.
 Coker, Kaufmann von Magdeburg, großer Blumenberg.
 Conrad, Prediger von Riga, Hotel de Saxe.
 Claffen, Professor nebst Gemahlin, von Lübeck, Hotel de Russie.
 Dürer, Kaufmann von Groningen, Palmbaum.
 Dürlig, Frau Gutsbes. von München, Hotel de Prusse.
 v. d. Decken, Präsident von Hannover, großer Blumenberg.
 v. Dewig, Bantpräsident nebst Gem., von Strelitz, Hotel de Saxe.
 Divil, Künstler von Paris, Hotel de Baviere.
 Dethier, D., von Berlin, schwarzes Kreuz.
 v. Egemansdorf, Lieutenant von Altenburg, Rheinischer Hof.
 v. Eckhahn, Staatsrath von Petersburg, Stadt Wien.
 Ehrhardt, Kaufmann von Berlin, Rheinischer Hof.
 Früh, Bürgermeister nebst Fam., von Zeitz, Hotel de Pologne.
 Führinger, Superint. von Ruhland, und
 Friedland, Particulier von Paris, Rheinischer Hof.
 Fanger, Kaufmann von Eberfeld, und
 Förster, Kaufmann von Binnshausen, goldner Kranich.
 Fuchs, Kaufmann von Schmöln, Stadt Wien.
 Frenzel, Lehrer von Rochlitz, und
 Franz, Particulier von Dresden, Stadt Dresden.
 Glatz, Particulier nebst Fam., von Berlin, großer Blumenberg.
 Geiseheimer, Geschäftsführer von Dresden, Palmbaum.
 Gropius, Buchhändler von Berlin, großer Blumenberg.
 Gronwald, Fräulein, von Breslau, Hotel de Pologne.
 Grunfeld, Appell.-Rath von Glog, Rheinischer Hof.
 Groß, Kaufmann von Raumburg, schwarzes Kreuz.
 Goldauer, Madame, von Halle, schwarzes Kreuz.
 Girschfeld, Land- u. Stadter.-Rath, Rheinischer Hof.
 Gollmann, Kaufmann von Wolfenbüttel, Rheinischer Hof.
 Görtzel, Kaufmann von Meerane, goldnes Horn.
 Hartung, Gymnasiast von Minden, Palmbaum.
 Hansen, Kaufmann von Soderburg, und
 Henden, Candidat von Dresden, Hotel garni.
 Hermslin, Kaufmann von Stockholm, Hotel de Baviere.
 Hain, Kaufmann von Stettin, Hotel de Saxe.
 Hase, Prof.-D. nebst Fam., von Dresden, Hotel de Russie.
 Heilbrunn, D., von Minden, großer Blumenberg.
 Haselhoff, D. nebst Gem., von Magdeburg, Palmbaum.
 v. Hainger, Graf, Lieut. von Raden, Hotel de Baviere.
 Hansmann, Kaufmann von Breslau, Stadt Frankfurt.
 v. Hugel, königl. württem. Kammerherr von Stuttgart, und
 Hartmann, Apotheker von Halle, Hotel de Baviere.
 Handter, Fabrikant von Wien, und
 Hagemeyer, Rathsherr von Stralsund, Hotel de Baviere.
 Hiller, Commis von Altenburg, und
 Haberkorn, Gutsbesitzer von Roschwitz, grüner Baum.
 Hoffmann, Brennerbesitzer von Berlin, Rheinischer Hof.
 Jeauvenaud, Professor von Berlin, große Windmühlengasse 42.
 Junge, Kaufmann von Apolda, Stadt Hamburg.
 Kessler, Partic. nebst Gem., von Braunschweig, und
 Knoll, J. G. u. F., Fabrikanten von Auerbach, goldnes Horn.
 Ködert, Kaufmann von Dresden, Palmbaum.
 v. Knebel-Doritz Gutsbes. n. Fam., v. Friedrichsdorf, gr. Blumend.
 v. Keil, Major von Potsdam, Rheinischer Hof.
 Karaman, Candidat von Athen, Katharinenstraße 2.
 König, Particulier von Warschau, und
 v. Kahlisch, Gutsbes. nebst Fam., von Reckwitz, Hotel de Pologne.
 Krons, Kaufmann von Braunschweig, Hotel de Baviere.
 Kraab, Kaufmann nebst Fam., von Berlin, und
 Kreming, Kaufmann von Barmen, Rheinischer Hof.
 Komornicki, Particulier von Trier, Hotel de Pologne.
 Krause, Kaufm. nebst Gem., von Glogitz, Stadt Hamburg.
 Kunzmann, Journal. nebst Gem., von Berlin, Hotel garni.
 Kertcher, Kaufmann von Meerane, goldnes Horn.
 Labatte, Kaufmann von New-York, großer Blumenberg.
 Löwenhaar, Kaufmann von Fürth, goldnes Horn.
 Löwenstein, Kaufmann von Stettin, Rheinischer Hof.
 v. Lichtenhain, Frau Rittergutsbes. nebst Fam., v. Reuthen, g. Fut.
 Lommel, von Heidelberg, Hotel de Pologne.
 Mch, Kaufmann von Thorn, Stadt Hamburg.
 Mau und
 Michaelis, Chemiker von Berlin, schwarzes Kreuz.
 Meier, Referendar von Lippstadt, schwarzes Kreuz.
 Mase, Lieutenant von Berlin, goldnes Horn.
 Matthesius, Privatier von Halle, Palmbaum.
 Mehe, Justizrath von Frankfurt a. d. O., großer Blumenberg.
 Meiner, Kaufmann nebst Gemahlin, von Lichtenstein, und
 Meiner, Kaufmann nebst Gemahlin, von Delitzsch, gr. Blumenberg.
 Moise, Postsecretair von Lübben, goldner Elephant.
 Morthaler, Kaufmann von Zeitz, goldner Hut.
 Mor v, Künstler von Paris, und
 Müller, Kaufmann von Erfurt, goldner Hahn.
 v. Meyendorf, Excellenz, k. k. russ. Gesandter am preuss. Hofe, von
 Berlin, im Hotel de Baviere.
 v. Mostig, Obergoll.-Inspector von Schaudau, Palmbaum.
 Naundorf, Buchhändler von Berdau, goldner Hut.
 v. Nöck, Fräulein, von Potsdam, Stadt Rom.
 Pauls, Lieutenant von Petersburg, Stadt Rom.
 Philipp, Fabrikant von Schopau, goldnes Horn.
 Passavant, Kaufmann von Manchester, großer Blumenberg.
 Pettsch, Kaufmann von Aachen, Hotel de Baviere.
 Pustet, Buchhändler von Regensburg, und
 Prosenmeyer, Kaufmann von Baireuth, Hotel de Prusse.
 Pheblitz, Kaufmann von Chemnitz, Stadt Hamburg.
 Piel, Postinspector nebst Gemahlin, v. Jüterbogk, Rheinischer Hof.
 Pannwitz, Offizier von Athen, blaues Ross.
 Pessi, Rentier von Barra, Rheinischer Hof.
 Posa, Marquis, von Verona, und
 Pomatto, Hofconditor u. Familie, v. Königsberg, Rheinischer Hof.
 Parisch, Gymnasiast von Hamburg, Hotel de Russie.
 Pfeiffer, Stabsarzt von Petersburg, Hotel de Saxe.
 Pieter, Major von Altenburg, goldner Hut.
 Pöschke, Kaufmann von Chemnitz, Stadt Hamburg.
 Quisen, Kaufmann von Amsterdam, Hotel de Baviere.
 v. Renfelaar, Particulier von Amsterdam, Hotel de Saxe.
 Richter, Kaufmann von Chemnitz, Stadt Hamburg.
 Rander, Kaufmann von Stendal, Stadt Rom.
 Ritter, Gutsbesitzer von Merzdorf, großer Blumenberg.
 Richter, Frau Canzlist, von Zwickau, Rheinischer Hof.
 Seufert, Kaufmann von Eilenburg, Stadt Hamburg.
 v. Schallern, Hauptmann von Regensburg, Rheinischer Hof.
 Stephan, Kaufmann von Altenburg, grüner Baum.
 Steinhau, Kaufmann von Erfeld, und
 v. Schellenheim, Ritters, Rittergutsbes. v. Eisbergen, Hotel de Baviere.
 Strauß, Kaufmann von Frankfurt a. M., Stadt Frankfurt.
 Schulz, Kaufmann von Eberfeld, goldner Kranich.
 v. Stammer, Kammerherr von Baugen, Stadt Rom.
 Spalding, Kaufmann von Hamburg, Hotel de Russie.
 v. Schimmelmann, Lieutenant von Berlin, Rheinischer Hof.
 v. Strzynecki, Grundherr nebst Gemahlin, v. Lemberg, Hotel de Baviere.
 Schäler, Kaufmann von Dirschau, goldner Hut.
 Siegel, Rentammann nebst Gemahlin, von Vorna, Stadt Hamburg.
 v. Schellha, Lieutenant von Breslau, und
 Schmöle, Kaufmann von Iserlohn, Rheinischer Hof.
 Schwabe, Kaufmann nebst Familie, von Neustadt, Hotel de Pologne.
 v. Schulz, Rittmeister von Merzdorf, goldner Hut.
 Schmieber, Kaufmann von Meerane, goldnes Horn.
 Simon, Particulier von Magdeburg, Rheinischer Hof.
 Straus, Kaufmann von Sedendorf, blaues Ross.
 Schulze, Privatier nebst Fam., von Riesa, und
 Stange, Referendar von Lippstadt, schwarzes Kreuz.
 v. Taubenheim, k. württem. Kammerherr v. Stuttgart, Hotel de Baviere.
 v. Trotte, Rittmeister von Schopau, Hotel de Pologne.
 Triesel, Prediger von Eichstädt, Rheinischer Hof.
 Timonoff, Particulier von Petersburg, Hotel de Baviere.
 Vogel, Kaufmann von Chemnitz, Stadt Hamburg.
 Werckhagen, Kaufmann von Lüdenscheid, Stadt Hamburg.
 Wader, Particulier von Petersburg, Hotel de Pologne.
 v. Weiskandt, Baron, Particulier von Berlin, Rheinischer Hof.
 Weber, Apotheker nebst Gemahlin, von Halle, Hotel de Pologne.
 Wunderlich, Apotheker von Zwönitz, und
 Weise, Particulier von Pölnitz, blaues Ross.
 v. Berg, Krämer, von Potsdam, Stadt Rom.
 Weismann, D.O.-Rath nebst Gemahlin, v. Marienwerder, Rh. Hof.
 Weisflog, Kaufmann nebst Gemahlin, von Gera, grüner Baum.
 Weiders, Fabrikant nebst Gem., von Friedland, Hotel de Baviere.
 Wünsche, Kaufmann von Meerane, goldnes Horn.

Druck und Verlag von C. Holz.

Hierzu eine literarische Beilage von Rud. Hartmann.